

Regina-Maria Dackweiler
Wohlfahrtsstaatliche Geschlechterpolitik
am Beispiel Österreichs

Politik und Geschlecht

Herausgegeben vom

Arbeitskreis „Politik und Geschlecht“
der Deutschen Vereinigung
für Politische Wissenschaft e.V. (DVPW)

Band 9

Regina-Maria Dackweiler

Wohlfahrtsstaatliche Geschlechterpolitik am Beispiel Österreichs

Arena eines widersprüchlich
modernisierten Geschlechter-Diskurses

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2003

Meinen Eltern
Susanne Dackweiler
Heinz-Günther Dackweiler (1994)

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

ISBN 978-3-8100-3442-7 ISBN 978-3-663-11878-7 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-663-11878-7

© 2003 Springer Fachmedien Wiesbaden
Ursprünglich erschienen bei Leske + Budrich, Opladen 2003

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
1. Begriffsstrategie und methodisch-konzeptionelle Perspektive...	13
1.1 Frauenpolitik, Gleichstellungspolitik, Geschlechterpolitik: Begriffsverwendungen feministischer Politikwissenschaft.....	13
1.2 Begriffsstrategie und Gegenstandsdefinition	24
1.3 Leitbild, Diskurs, Wirklichkeitskonstruktion: heterogene methodische Ansätze und theoretische Konzepte	27
1.4 Methodisch-konzeptionelle Perspektive	35
2. Analytischer Bezugsrahmen: Wohlfahrtsstaatsregime und Geschlechterpolitik	37
2.1 Wohlfahrtsstaatlichkeit, Machtressourcen und Staatsbürgerrechte..	38
2.2 Wohlfahrtsstaats- und Arbeitsmarktregime	45
2.3 Feministische Revisionen der Regimetyologie Esping-Andersens	54
2.4 Alternative Wohlfahrtsstaatstypologien aus feministischer Perspektive.....	66
2.5 Esping-Andersens Revision seiner Regimetyologie	70
2.6 Bausteine eines mehrdimensionalen analytischen Bezugsrahmens: Das Geschlechterregime	74
3. Das österreichische Geschlechterregime: Konstrukteur eines widersprüchlichen Geschlechter-Diskurses	79
3.1 Politisch-ideologische Traditionslinien.....	80
3.2 Politics matter: die Bedeutung von Sozialpartnerschaft und Konkordanzdemokratie für das Geschlechterregime	85
3.3 Sozialpolitik	92
3.4 Ehe- und Familienpolitik	100
3.5 Arbeitsmarktpolitik	108
3.6 Gleichstellungspolitik	117
3.7 Resümee.....	131

4. Politische Anfechtungen des österreichischen Geschlechterregimes	137
4.1 „Ganze Männer machen Halbe/Halbe“: die Kampagne der Bundesministerin für Frauenangelegenheiten	138
4.2 „Alles was Recht ist“: das Frauen-Volksbegehren des außerparlamentarischen Frauenbündnisses „UFF“	146
4.3 Resümee	153
5. Der wohlfahrtsstaatliche Geschlechter-Diskurs als Material der Wirklichkeitsdeutungen personalverantwortlicher Männer	157
5.1 „Das ist überhaupt vollkommen geschlechtsneutral zu sehen“ – obsoletere Gleichbehandlungsregelungen	159
5.2 „Nur eine Frage der Zeit“ – legitime und illegitime Frauenförderungsmaßnahmen	166
5.3 „Die männlichen Kollegen können dranbleiben, Frauen nicht“ – zwischen Familie und Beruf	172
5.4 „Irgendwo ist aber dann das Familienleben am Ende“ – Karrierewege und Karriereanforderungen	181
5.5 Resümee	187
6. Fazit	193
Anhang	199
A. Datenerhebung und Datenauswertung	199
B. Auswahl der Organisationen und Organisationsprofile	200
C. Interviewleitfaden	204
Quellen und Literatur	207
Danksagung	229